

Der deutsche Ozeanflug.



Loofe



Rittig



Edvard

Start und Abflug.

Dessau, 15. August. (Eig. Funknachr.) Beide Ozeanflugzeuge der Junkerswerke sind am Sonntag gegen 6 1/2 Uhr abends zu dem langen Flug nach Newport geflartet. Als erstes Flugzeug verließ Bremen mit dem Piloten Rittig und Loofe sowie dem Altdirektor Suenseld den Startplatz. Ihr folgte in kurzem Abstand die „Europa“ mit Rittig und Edvard als Führer sowie dem amerikanischen Journalisten Knickerbocker als Passagier. Beide Flugzeuge hatten je ein Gesamtgewicht von 3500 kg, davon entfiel auf Benzol 2100 kg, Öl 30 kg, Mannnahrung und Ausrüstung 220 kg, der Rest ist das Gewicht des Flugzeuges selbst.

Der Start der Flugzeuge erfolgte auf Grund der letzten aus Hamburg eingetroffenen Meldungen über das Wetter. Die Piloten kamen jedoch überein, nicht den anfänglich festgelegten Kurs einzuschlagen, d. h. über Dänemark, Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Südbayern und die Südküste Irlands zu fliegen, sondern möglichst Bremen zu verlassen, die Nordsee zu überqueren und über Schottland den atlantischen Ozean hoch im Norden zu erreichen. Die „Europa“ hat diesen Kurs bis zuletzt eingehalten, während die „Bremen“ nachschonend eine mehr südliche Route eingeschlagen hat. Sogarfalls freuzte nach einem Flug über Braunschweig und Hannover schließlich die Europa über Bremen, um dann nach der Nordsee hin zu verschwinden. Das mit Journalisten besetzte Begleitflugzeug der Ozeanflieger kehrte in Bremen um und landete dort kurz nach 8 Uhr abends.

Dessau, 15. August. (Eig.) Der Abflug in Dessau vollzog sich im Gegensatz von mehr als 10.000 Besuchern und einer großen Anzahl von Ehrenvätern, H. o. nobile der Ministerpräsident von Anhalt, Gen. Delft, dem Start bei und ließ sich vor dem Aufstieg der Flugzeuge die Piloten sowie ihre Begleiter vorstellen. Dem eigentlichen Start ging eine kurze Wechselseite im Verwaltungsgebäude der Junkers-Werke voraus. Im Namen der Reichsregierung wünschte Ministerialrat Brandenburg den Fliegern gutes Wetter und guten Erfolg. Der Robpiloter von Dessau teilte mit, daß aus dem Reichsporzit 72.000 Mark eingekommen worden sind.

Freundschaft ist stärker als Kanonen.



Professor Dr. h. c. Junkers.

Dessau, 13. August. (Eig. Draht.) Der Chef der Junkerswerke in Dessau, Professor Junkers, empfing am Sonnabend die in Dessau anlässlich des bevorstehenden Starts zum Ozeanflug anwesenden Pressevertreter. Er führte dabei aus, daß seine Mitarbeiter und er sich um den Flugzeugflug nicht nur der Enthusiasmus wegen und aus Gründen seiner großen volkswirtschaftlichen Bedeutung bemühen, sondern vor allem, um die Menschen und die Nationen einander näher zu bringen. Es gäbe noch stärkere Waffen in der Welt als Kanonen, und das sei die Kunst, friedliche Beziehungen zu den Völkern zu schaffen. Das Flugzeug sei hierzu besonders geeignet. In diesem Sinne würden die Junkerswerke die ihr größte Aufgabe der Flugzeugkonstruktion zu vollenden suchen. Dem Redner wurde auf Grund seiner Ausführungen von den Pressevertretern eine kühnliche Ovation dargebracht.

„Europa“ gescheitert.

Bremen, 15. August. (Eig.) Das Flugzeug Europa hat um 20.15 Uhr abends bei leicht bewolktem Himmel Bremen überflogen. Das Begleitflugzeug mit den Pressevertretern an Bord flogte nach einer Schiffe, die es bis über Goslar an der Weser führte, nach Bremen zurück und landete auf dem Bremer Flugplatz.

Abends um 9.30 Uhr kehrte die „Europa“, die man längst über der Nordsee vermutete, auch Bremen zurück und landete hier unter schwierigen Umständen auf dem Flugplatz. Außer dem Fahrgesell brach der Schwanz des Apparates. Die beiden Flieger und der amerikanische Berichtsfahrer blieben unverletzt. Die Flieger teilten mit, daß das Flugzeug lange Zeit über See geflogen ist und im Norden-Nordwesten und Nordosten von sehr starken Gewit-

tern umgeben war. Es sei unmöglich gewesen, die Gewitter zu umfliegen, jedoch man sich schließlich gezwungen gesehen habe, den Rückflug anzutreten. Flugzeugführer Rittig setzte sich sofort mit den Junkerswerkern in Dessau in Verbindung, um über seine Notlandung Bericht zu erstatten.

Die beiden Passagiere.



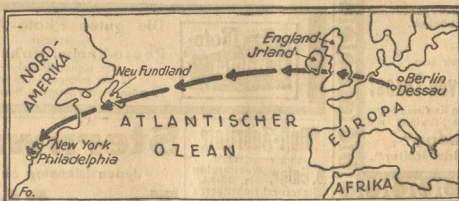
Herr v. Hünfeld.

Direktor vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, der mit Loofe auf der „Bremen“ gegenwärtig über dem Ozean fliegt.



Mr. Knickerbocker.

ein amerikanischer Journalist, der mit der „Europa“ in Bremen aufs Trockene gesetzt wurde.



Die letzten Vorbereitungen zum Ozeanflug.



Montage des Propellers am „Bremen“.



Das Gummi-Methanadboot wird anprobiert.

Memento mori!

Als die Flugzeuge den Start angetreten hatten, wurde an Frau Jungfer-Paris folgendes Telegramm aufgegeben: „Auf den Bahnen des „Welsh Bogels“ gedenken wir der beiden Helden mit großen in Ehrfurcht Jungferns Mutter.“

Rühl, Hoofe und Suenseld an Bord der „Bremen“
Rittig, Edvard u. Knickerbocker an Bord der „Europa“.

Ueber Irland.

London, 15. August. (Eig.) Das Ozeanflugzeug „Bremen“ ist heute vormittag 5.50 Uhr über Dublin geflogen worden. Das Flugzeug hatte Kurs auf Neufundland.

Ueber dem Ozean.

London, 15. August. (Eig.) Das Ozeanflugzeug „Bremen“ hat um 7.15 Uhr die Westküste von Irland überflogen und befindet sich seit dieser Zeit in Richtung Neufundland über dem Ozean.

Schlechtes Wetter.

London, 15. August. (Eig.) Die Wetterverhältnisse über Irland, wo sich das Ozeanflugzeug Bremen um 7 Uhr morgens noch befand, sind ungünstig. Auch die hier vorliegenden Meldungen über die Wetterlage über dem Ozean, sind für die glückliche Fortsetzung des Fluges wenig verheißungsvoll.

Die letzte Meldung.

Berlin, 15. August. (Eig.) Außer der Meldung, daß das Flugzeug „Bremen“ heute morgen um 7.15 Uhr die Westküste Irlands verlassen hat, liegen, seitdem es sich über dem Ozean zwischen Irland und Neufundland befindet, keinerlei weitere Meldungen über die Wetterlage über dem Ozean, sind für die glückliche Fortsetzung des Fluges wenig verheißungsvoll.

Vermischtes.

Erbeben in der Schweiz.

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend sind in verschiedenen Gegenden der Schweiz in der Zeit von 2 bis 4 Uhr morgens mehrere Erdbeben wahrgenommen worden. Der Herd des Bebens lag im oberen Engadin, doch sind auch im übrigen Kanton Graubünden und in Tessin heftige Erderschütterungen erfolgt. Besonders die bekannten Kurorte St. Moritz, Pontresina und Sils Maria sind von dem Beben betroffen worden. Die Kurgäste bemächtigten sich eine gewisse Panik. Nach den bisher gemachten Bestimmungen sind Menschenleben nicht gefährdet worden und keine Materialschäden entstanden.

Ein Einpruch des Kronprinzen. Der älteste Sohn des ehemaligen Kronprinzen hat durch zwei Berliner Rechtsanwältinnen unter Bezugnahme auf § 22 des Urheberrechtsgesetzes gegen die Wiedergabe seines Bildes in dem Buche „Der falsche Prinz“ von Harry Dorn ein Einpruch erhoben. Der Berliner Welt-Bericht hat jedoch durch seinen Rechtsanwältigen dieses Gesuchen abgelehnt und sich dabei auf den § 23 des angeführten Gesetzes berufen, nach dem „Bildnisse aus dem Bereiche der Zeitgeschichte“ auch ohne Einwilligung der betreffenden Personen veröffentlicht werden dürfen. Prinz Wilhelm gehöre als Angehöriger der Familie Hohenzollern gewissermaßen zu den Persönlichkeiten von zeitgeschichtlichem Interesse. Ueber dies diene die Wiedergabe der Photographie lediglich dazu, den Leser ein Urteil über die Wichtigkeit des richtigen und des falschen Prinzgen zu ermöglichen.

Ein Selbstmord ins Wasser gestürzt. Am Sonnabend nach mittag stürzte in Berlin eine Kleinlokomotive mit zwei Personen, die zu den neuen Untergrundbahnstationen im Zuffenbühlischen Park verwendet werden, ins Wasser. Menschen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden.



Schlachthof-Freibank Dienstag
 Schweinefleisch (roh) . . . 50 Wfr.
 Rindfleisch (roh) . . . 40 Wfr.

Bekanntmachung.
 In das Handelsregister A unter Nr. 1347 ist
 heute die Firma
Elektrizitätswerk Badersleben
 mit dem Sitz in Badersleben und der Gemeinde
 Badersleben in Badersleben als Inhaber
 eingetragen.
 Badersleben, den 12. August 1927.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Säuglingsfürsorge.
 Dienstag, den 16. August 1927, nachm. 3 Uhr
Beratungsfunde
 in der Unterplarre.
 Dienstag, den 12. August 1927.
 Wohlfahrtsamt, Schürke.

Kirchliche Nachrichten.
 Bibelstunden der rei. Gemeinde nochmals Dienst-
 tag abend durch Dolmetscher David.

**Zahnerfabrik : Blumen
 Otto Wolff, Dentist**
 Salte wieder Sprechstunden von 9 bis 4 Uhr.
 Sonnabend von 9 bis 1 Uhr.

Spiegelstr. 7 B  Spiegelstr. 1-B

Heute Montag letzter Tag
 des großen Reiseabenteurerfilms:

Die Frau ohne Namen!

I. Teil

Ab Dienstag bis Donnerstag:
 Fortsetzung und Schluß

Die Reise geht von Hono-
 lulu nach China und Japan



Die Frau ohne Namen!

II. Teil

In der Bar zu den
 „Tausend Himmelsfrauen“!

Von Kulis verschleppt?
 Von Kulis verschleppt?

Honolulu — China-Dampfer — Bord-
 Fechtung — Entführung — Im Flugzeug
 über den Pacific — Opium-Höhle
 Verschleppt?

Landschaftsbilder von nie gesehener
 Pracht und Schönheit.

Ferner bringen wir noch:
Der Schrecken von Texas!

Sieben fröhliche Akte von Kallerei, Film-
 zauberei und sonstigem Schwindel mit
 „Hoot Gibson“
 genannt „Der wilde Reiter“.

Aus Wernigerode

Am Rathaushof, hierüber, wird am Dienstag,
 den 16. August, vorm. 9 Uhr,
ein fast neues Damen-Fahrrad
 öffentlich meistbietend versteigert.
 Wernigerode, den 13. August 1927.
 Der Magistrat, Dr. Gevel.

Anzeigen-Aannahme

für die „Barger Volksstimme“ ist die
„Volksbuchhandlung“
 Wernigerode a. S., Burstraße 9

Dieselbe ist auch alle benötigte Literatur,
 Schreibwaren aller Art, Zigarren,
 Zigaretten und Zigarre in reichhaltiger
 Auswahl und allen Druckstoffen zu haben

Städt. Marktballen-Restaurant
 Zub.: Alexander Richter

Nach vollständiger Renovierung des Städt. Marktballen-Restaurants
 beehre ich mich, hiermit bekannt zu machen, daß ich die
 Bewirtschaftung desselben heute übernommen habe.
 Am Mittwoch, den 17. August eröffne ich den Betrieb.
 Beside bemüht sich, wieder ein gemüthliches Familien-Sofal
 einzuführen und mit Spiele und Tanz das Beste zu bieten.
 Diese somit beifügt, mich in meinem neuen Unternehmen
 gütig unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Alexander Richter und Frau.

**Trotz sommerlicher Wärme
 Gaskoks kaufen**



Decken Sie den Winterbedarf zu den jetzt
 gültigen billigen Preisen ein!

Städt. Gaswerk
 Fernruf Nr. 2061 und 2062

**Das Geschichtsbuch
 des Republikaners**

Vom Werden der Deutschen Republik 1815—1918
 Eine volkstümliche Darstellung der Geschichte
 der letzten 100 Jahre von Fritz Schwann

Aus dem Inhalt: Die heilige Allianz — Das Wartburgfest — Die Demag-
 ogenverfolgungen — Die Märzrevolution 1848 in Wien und Berlin — Die
 deutsche Arbeiterklasse und die Revolution — Die Reichsgründung — Der
 neue Kurs — Der Dolchstoß — Der Umsturz — Fritz Ebert u. s. m.

Glänzende Anerkennungen in der gesamten republikanischen Presse!!
 148 Seiten stark. Preis nur 1.80 Mk. 148 Seiten stark.

**Volksbuchhandlung
 Halberstädter Tageblatt**
 Domplatz 48.

**Die guten Photo-Arbeiten
 macht
 Photo-Kamm, Hoheweg 48**
 2-3 tägliche Bildlieferung:
 12 Uhr mittags, 6 Uhr abends.
 Vergoldungen v. Strand- u. Badeaufnahmen.

Wolff-Sabritlate
 frisch eingetroffen
 5. Gänge, Preis 28/24.
 Wiedererz. Habitzfreie

Sternwarte
 Jeden Dienstag ab 8 Uhr:

Tanz-Abend
 Dachdecker-Verein Halberstadt.
 Am Sonnabend, 20. Aug., abends 8 Uhr
 findet im Gewerkschaftsband unter

Gommer-Bergnügen
 statt. Alle Kollegen von Halberstadt u. Umgegend
 mit ihren Angehörigen sowie Freunde u. Gönner
 sind hierzu freimüthig eingeladen.
 Der Vorstand.

**Zur Weinbereitung
 Ballone und Flaschen**
 in allen Größen, sowie
 Gärbreien, Schwabe, Flaschenfelle, Weinbeie,
 Weinbeie, etc. etc.

Fritz Bösch, Breiteweg 12.

Fest-Spiele

Barger Bergtheater
 bei Zitate

Grüne Bühne
 Direction: Erich Babil.

Dienstag, 16. August 1927
 am 109. Ubr:
Der Prinz von Cambura

Mittwoch, 17. August 1927
 am 109. Ubr:
„Die Nibelungen“
 I. bis III. Teil.

Donnerstag, 18. Aug. 1927
 am 109. Ubr:
„Die Nibelungen“
 I. bis III. Teil.

Freitag, 19. August 1927
 am 109. Ubr:
„Die Nibelungen“
 I. bis III. Teil.

Sonntag, 20. August 1927
 am 109. Ubr:
„Die Nibelungen“
 I. bis III. Teil.

Photo-Spezialbdg.
 Carl Baumann,
 gepr. Photograph

Lichtwieserstr. 11, neb. Ecke
 Schürke
**Das Haus f. saubere
 fachm. Photoarbeit.**
 Lieferung innerhalb
 8 Stunden.

**Complets, Vorträge
 und Theaterstücke**
 aller Art, für jede
 Familien- und Vereins-
 feier in größter Aus-
 wahl zu haben bei

Wilhelm Krebs
 (Brano Basolx Nachf.)
 Breitenweg 63
 Bismarckstr. 106.

**Schützen Sie sich
 gegen Fliegen!**
 Fliegenplättchen in allen
 Abtheilungen liefert auch
 an Privat.

Fritz Krippner.
 Drahtwarenfabrik

Dienstag mittag
 tritt ein Transporth
 Ferkel u. Futterschweine
 ein.

Hartmann
 Wehrstr. 22, Tel. 825.

Widvar, Dielebebran
 Dielebebran-Gemälde
 Rata-Weibele.

**Malz-, Eukalyptus-
 Bonbons,
 Kandi**
 schwarz und weiß
 gegen
 Husten und Heiserkeit
 empfohlen
 Gebrüder Büttner,
 Fischmarkt.

EXTRA-Preise
 in Lebens-Mitteln:
 Hartweizenmehl, p. Pfd. 0.26
 Vollreis . . . p. Pfd. 0.20
 Vollerzgen . . . p. Pfd. 0.24
 Hafer . . . p. Pfd. 0.21
 fl. Saurekohl . . . p. Pfd. 0.10
 Suppe . . . p. Pfd. 0.22
 Gibbensch . . . p. Pfd. 0.21
 Neue saure Gurken . . . p. Pfd. 0.21

Stück von 5 Pf. an
 Wohlgeschmeckend und
 gesund ist.
 Frankfurter Apfelwein
 Groß-Flasche nur 0.50

Asmusen & Wenzl
 H. d. Richtenhaus 6.

**Beste und billigste
 Seagonselle in reiner
 Qualität, aus dem besten
 Gänsefleisch, in reiner
 Qualität, in v. Dauten,
 dopp. ger. Pfd. 2.50 Wfr.
 Gänsefleisch, sehr gut,
 3.50 Wfr. fl. Geb. 0.10
 5 Wfr. 1. Partie 0.10, 2. Teil
 4.5 Wfr. 1. Partie 0.10, 2. Teil
 1.65, 2. Teil 1.75, 3. Teil 1.85, 4. Teil 1.95, 5. Teil 2.05, 6. Teil 2.15, 7. Teil 2.25, 8. Teil 2.35, 9. Teil 2.45, 10. Teil 2.55, 11. Teil 2.65, 12. Teil 2.75, 13. Teil 2.85, 14. Teil 2.95, 15. Teil 3.05, 16. Teil 3.15, 17. Teil 3.25, 18. Teil 3.35, 19. Teil 3.45, 20. Teil 3.55, 21. Teil 3.65, 22. Teil 3.75, 23. Teil 3.85, 24. Teil 3.95, 25. Teil 4.05, 26. Teil 4.15, 27. Teil 4.25, 28. Teil 4.35, 29. Teil 4.45, 30. Teil 4.55, 31. Teil 4.65, 32. Teil 4.75, 33. Teil 4.85, 34. Teil 4.95, 35. Teil 5.05, 36. Teil 5.15, 37. Teil 5.25, 38. Teil 5.35, 39. Teil 5.45, 40. Teil 5.55, 41. Teil 5.65, 42. Teil 5.75, 43. Teil 5.85, 44. Teil 5.95, 45. Teil 6.05, 46. Teil 6.15, 47. Teil 6.25, 48. Teil 6.35, 49. Teil 6.45, 50. Teil 6.55, 51. Teil 6.65, 52. Teil 6.75, 53. Teil 6.85, 54. Teil 6.95, 55. Teil 7.05, 56. Teil 7.15, 57. Teil 7.25, 58. Teil 7.35, 59. Teil 7.45, 60. Teil 7.55, 61. Teil 7.65, 62. Teil 7.75, 63. Teil 7.85, 64. Teil 7.95, 65. Teil 8.05, 66. Teil 8.15, 67. Teil 8.25, 68. Teil 8.35, 69. Teil 8.45, 70. Teil 8.55, 71. Teil 8.65, 72. Teil 8.75, 73. Teil 8.85, 74. Teil 8.95, 75. Teil 9.05, 76. Teil 9.15, 77. Teil 9.25, 78. Teil 9.35, 79. Teil 9.45, 80. Teil 9.55, 81. Teil 9.65, 82. Teil 9.75, 83. Teil 9.85, 84. Teil 9.95, 85. Teil 10.05, 86. Teil 10.15, 87. Teil 10.25, 88. Teil 10.35, 89. Teil 10.45, 90. Teil 10.55, 91. Teil 10.65, 92. Teil 10.75, 93. Teil 10.85, 94. Teil 10.95, 95. Teil 11.05, 96. Teil 11.15, 97. Teil 11.25, 98. Teil 11.35, 99. Teil 11.45, 100. Teil 11.55, 101. Teil 11.65, 102. Teil 11.75, 103. Teil 11.85, 104. Teil 11.95, 105. Teil 12.05, 106. Teil 12.15, 107. Teil 12.25, 108. Teil 12.35, 109. Teil 12.45, 110. Teil 12.55, 111. Teil 12.65, 112. Teil 12.75, 113. Teil 12.85, 114. Teil 12.95, 115. Teil 13.05, 116. Teil 13.15, 117. Teil 13.25, 118. Teil 13.35, 119. Teil 13.45, 120. Teil 13.55, 121. Teil 13.65, 122. Teil 13.75, 123. Teil 13.85, 124. Teil 13.95, 125. Teil 14.05, 126. Teil 14.15, 127. Teil 14.25, 128. Teil 14.35, 129. Teil 14.45, 130. Teil 14.55, 131. Teil 14.65, 132. Teil 14.75, 133. Teil 14.85, 134. Teil 14.95, 135. Teil 15.05, 136. Teil 15.15, 137. Teil 15.25, 138. Teil 15.35, 139. Teil 15.45, 140. Teil 15.55, 141. Teil 15.65, 142. Teil 15.75, 143. Teil 15.85, 144. Teil 15.95, 145. Teil 16.05, 146. Teil 16.15, 147. Teil 16.25, 148. Teil 16.35, 149. Teil 16.45, 150. Teil 16.55, 151. Teil 16.65, 152. Teil 16.75, 153. Teil 16.85, 154. Teil 16.95, 155. Teil 17.05, 156. Teil 17.15, 157. Teil 17.25, 158. Teil 17.35, 159. Teil 17.45, 160. Teil 17.55, 161. Teil 17.65, 162. Teil 17.75, 163. Teil 17.85, 164. Teil 17.95, 165. Teil 18.05, 166. Teil 18.15, 167. Teil 18.25, 168. Teil 18.35, 169. Teil 18.45, 170. Teil 18.55, 171. Teil 18.65, 172. Teil 18.75, 173. Teil 18.85, 174. Teil 18.95, 175. Teil 19.05, 176. Teil 19.15, 177. Teil 19.25, 178. Teil 19.35, 179. Teil 19.45, 180. Teil 19.55, 181. Teil 19.65, 182. Teil 19.75, 183. Teil 19.85, 184. Teil 19.95, 185. Teil 20.05, 186. Teil 20.15, 187. Teil 20.25, 188. Teil 20.35, 189. Teil 20.45, 190. Teil 20.55, 191. Teil 20.65, 192. Teil 20.75, 193. Teil 20.85, 194. Teil 20.95, 195. Teil 21.05, 196. Teil 21.15, 197. Teil 21.25, 198. Teil 21.35, 199. Teil 21.45, 200. Teil 21.55, 201. Teil 21.65, 202. Teil 21.75, 203. Teil 21.85, 204. Teil 21.95, 205. Teil 22.05, 206. Teil 22.15, 207. Teil 22.25, 208. Teil 22.35, 209. Teil 22.45, 210. Teil 22.55, 211. Teil 22.65, 212. Teil 22.75, 213. Teil 22.85, 214. Teil 22.95, 215. Teil 23.05, 216. Teil 23.15, 217. Teil 23.25, 218. Teil 23.35, 219. Teil 23.45, 220. Teil 23.55, 221. Teil 23.65, 222. Teil 23.75, 223. Teil 23.85, 224. Teil 23.95, 225. Teil 24.05, 226. Teil 24.15, 227. Teil 24.25, 228. Teil 24.35, 229. Teil 24.45, 230. Teil 24.55, 231. Teil 24.65, 232. Teil 24.75, 233. Teil 24.85, 234. Teil 24.95, 235. Teil 25.05, 236. Teil 25.15, 237. Teil 25.25, 238. Teil 25.35, 239. Teil 25.45, 240. Teil 25.55, 241. Teil 25.65, 242. Teil 25.75, 243. Teil 25.85, 244. Teil 25.95, 245. Teil 26.05, 246. Teil 26.15, 247. Teil 26.25, 248. Teil 26.35, 249. Teil 26.45, 250. Teil 26.55, 251. Teil 26.65, 252. Teil 26.75, 253. Teil 26.85, 254. Teil 26.95, 255. Teil 27.05, 256. Teil 27.15, 257. Teil 27.25, 258. Teil 27.35, 259. Teil 27.45, 260. Teil 27.55, 261. Teil 27.65, 262. Teil 27.75, 263. Teil 27.85, 264. Teil 27.95, 265. Teil 28.05, 266. Teil 28.15, 267. Teil 28.25, 268. Teil 28.35, 269. Teil 28.45, 270. Teil 28.55, 271. Teil 28.65, 272. Teil 28.75, 273. Teil 28.85, 274. Teil 28.95, 275. Teil 29.05, 276. Teil 29.15, 277. Teil 29.25, 278. Teil 29.35, 279. Teil 29.45, 280. Teil 29.55, 281. Teil 29.65, 282. Teil 29.75, 283. Teil 29.85, 284. Teil 29.95, 285. Teil 30.05, 286. Teil 30.15, 287. Teil 30.25, 288. Teil 30.35, 289. Teil 30.45, 290. Teil 30.55, 291. Teil 30.65, 292. Teil 30.75, 293. Teil 30.85, 294. Teil 30.95, 295. Teil 31.05, 296. Teil 31.15, 297. Teil 31.25, 298. Teil 31.35, 299. Teil 31.45, 300. Teil 31.55, 301. Teil 31.65, 302. Teil 31.75, 303. Teil 31.85, 304. Teil 31.95, 305. Teil 32.05, 306. Teil 32.15, 307. Teil 32.25, 308. Teil 32.35, 309. Teil 32.45, 310. Teil 32.55, 311. Teil 32.65, 312. Teil 32.75, 313. Teil 32.85, 314. Teil 32.95, 315. Teil 33.05, 316. Teil 33.15, 317. Teil 33.25, 318. Teil 33.35, 319. Teil 33.45, 320. Teil 33.55, 321. Teil 33.65, 322. Teil 33.75, 323. Teil 33.85, 324. Teil 33.95, 325. Teil 34.05, 326. Teil 34.15, 327. Teil 34.25, 328. Teil 34.35, 329. Teil 34.45, 330. Teil 34.55, 331. Teil 34.65, 332. Teil 34.75, 333. Teil 34.85, 334. Teil 34.95, 335. Teil 35.05, 336. Teil 35.15, 337. Teil 35.25, 338. Teil 35.35, 339. Teil 35.45, 340. Teil 35.55, 341. Teil 35.65, 342. Teil 35.75, 343. Teil 35.85, 344. Teil 35.95, 345. Teil 36.05, 346. Teil 36.15, 347. Teil 36.25, 348. Teil 36.35, 349. Teil 36.45, 350. Teil 36.55, 351. Teil 36.65, 352. Teil 36.75, 353. Teil 36.85, 354. Teil 36.95, 355. Teil 37.05, 356. Teil 37.15, 357. Teil 37.25, 358. Teil 37.35, 359. Teil 37.45, 360. Teil 37.55, 361. Teil 37.65, 362. Teil 37.75, 363. Teil 37.85, 364. Teil 37.95, 365. Teil 38.05, 366. Teil 38.15, 367. Teil 38.25, 368. Teil 38.35, 369. Teil 38.45, 370. Teil 38.55, 371. Teil 38.65, 372. Teil 38.75, 373. Teil 38.85, 374. Teil 38.95, 375. Teil 39.05, 376. Teil 39.15, 377. Teil 39.25, 378. Teil 39.35, 379. Teil 39.45, 380. Teil 39.55, 381. Teil 39.65, 382. Teil 39.75, 383. Teil 39.85, 384. Teil 39.95, 385. Teil 40.05, 386. Teil 40.15, 387. Teil 40.25, 388. Teil 40.35, 389. Teil 40.45, 390. Teil 40.55, 391. Teil 40.65, 392. Teil 40.75, 393. Teil 40.85, 394. Teil 40.95, 395. Teil 41.05, 396. Teil 41.15, 397. Teil 41.25, 398. Teil 41.35, 399. Teil 41.45, 400. Teil 41.55, 401. Teil 41.65, 402. Teil 41.75, 403. Teil 41.85, 404. Teil 41.95, 405. Teil 42.05, 406. Teil 42.15, 407. Teil 42.25, 408. Teil 42.35, 409. Teil 42.45, 410. Teil 42.55, 411. Teil 42.65, 412. Teil 42.75, 413. Teil 42.85, 414. Teil 42.95, 415. Teil 43.05, 416. Teil 43.15, 417. Teil 43.25, 418. Teil 43.35, 419. Teil 43.45, 420. Teil 43.55, 421. Teil 43.65, 422. Teil 43.75, 423. Teil 43.85, 424. Teil 43.95, 425. Teil 44.05, 426. Teil 44.15, 427. Teil 44.25, 428. Teil 44.35, 429. Teil 44.45, 430. Teil 44.55, 431. Teil 44.65, 432. Teil 44.75, 433. Teil 44.85, 434. Teil 44.95, 435. Teil 45.05, 436. Teil 45.15, 437. Teil 45.25, 438. Teil 45.35, 439. Teil 45.45, 440. Teil 45.55, 441. Teil 45.65, 442. Teil 45.75, 443. Teil 45.85, 444. Teil 45.95, 445. Teil 46.05, 446. Teil 46.15, 447. Teil 46.25, 448. Teil 46.35, 449. Teil 46.45, 450. Teil 46.55, 451. Teil 46.65, 452. Teil 46.75, 453. Teil 46.85, 454. Teil 46.95, 455. Teil 47.05, 456. Teil 47.15, 457. Teil 47.25, 458. Teil 47.35, 459. Teil 47.45, 460. Teil 47.55, 461. Teil 47.65, 462. Teil 47.75, 463. Teil 47.85, 464. Teil 47.95, 465. Teil 48.05, 466. Teil 48.15, 467. Teil 48.25, 468. Teil 48.35, 469. Teil 48.45, 470. Teil 48.55, 471. Teil 48.65, 472. Teil 48.75, 473. Teil 48.85, 474. Teil 48.95, 475. Teil 49.05, 476. Teil 49.15, 477. Teil 49.25, 478. Teil 49.35, 479. Teil 49.45, 480. Teil 49.55, 481. Teil 49.65, 482. Teil 49.75, 483. Teil 49.85, 484. Teil 49.95, 485. Teil 50.05, 486. Teil 50.15, 487. Teil 50.25, 488. Teil 50.35, 489. Teil 50.45, 490. Teil 50.55, 491. Teil 50.65, 492. Teil 50.75, 493. Teil 50.85, 494. Teil 50.95, 495. Teil 51.05, 496. Teil 51.15, 497. Teil 51.25, 498. Teil 51.35, 499. Teil 51.45, 500. Teil 51.55, 501. Teil 51.65, 502. Teil 51.75, 503. Teil 51.85, 504. Teil 51.95, 505. Teil 52.05, 506. Teil 52.15, 507. Teil 52.25, 508. Teil 52.35, 509. Teil 52.45, 510. Teil 52.55, 511. Teil 52.65, 512. Teil 52.75, 513. Teil 52.85, 514. Teil 52.95, 515. Teil 53.05, 516. Teil 53.15, 517. Teil 53.25, 518. Teil 53.35, 519. Teil 53.45, 520. Teil 53.55, 521. Teil 53.65, 522. Teil 53.75, 523. Teil 53.85, 524. Teil 53.95, 525. Teil 54.05, 526. Teil 54.15, 527. Teil 54.25, 528. Teil 54.35, 529. Teil 54.45, 530. Teil 54.55, 531. Teil 54.65, 532. Teil 54.75, 533. Teil 54.85, 534. Teil 54.95, 535. Teil 55.05, 536. Teil 55.15, 537. Teil 55.25, 538. Teil 55.35, 539. Teil 55.45, 540. Teil 55.55, 541. Teil 55.65, 542. Teil 55.75, 543. Teil 55.85, 544. Teil 55.95, 545. Teil 56.05, 546. Teil 56.15, 547. Teil 56.25, 548. Teil 56.35, 549. Teil 56.45, 550. Teil 56.55, 551. Teil 56.65, 552. Teil 56.75, 553. Teil 56.85, 554. Teil 56.95, 555. Teil 57.05, 556. Teil 57.15, 557. Teil 57.25, 558. Teil 57.35, 559. Teil 57.45, 560. Teil 57.55, 561. Teil 57.65, 562. Teil 57.75, 563. Teil 57.85, 564. Teil 57.95, 565. Teil 58.05, 566. Teil 58.15, 567. Teil 58.25, 568. Teil 58.35, 569. Teil 58.45, 570. Teil 58.55, 571. Teil 58.65, 572. Teil 58.75, 573. Teil 58.85, 574. Teil 58.95, 575. Teil 59.05, 576. Teil 59.15, 577. Teil 59.25, 578. Teil 59.35, 579. Teil 59.45, 580. Teil 59.55, 581. Teil 59.65, 582. Teil 59.75, 583. Teil 59.85, 584. Teil 59.95, 585. Teil 60.05, 586. Teil 60.15, 587. Teil 60.25, 588**

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 15. August.

Dahlfen.

Das große Wäßen ist vorüber. Die Wäßen freuten sich einmal über die sommerliche Wäße. Und derweil leuchten noch Rosen, Nagelstängel. Aber sonst stehen nur wenige Kinder...

Das noch ist es nicht soweit. Die Dahlfen beginnt erst zu blühen. Daher sind die Wäßen auf, und überall ist neue Formen. Hier ist ein roter Schneeball, dort eine fialtliche Sonnenrose...

In den herrlichen Gärten bringen die Dahlfen noch einmal Frühling. Sie künden über das Meer- und Rahmwerden hinweg...

Autorenbesuch am Dienstag. Vorabstrafe am Mittelplatz vor dem Rathaus um 11 Uhr. Wädel, Wernigerode-Rohrtrappe (Wädel)-Tale-Wernigerode. Kreis 8 W. Jörner ein Tagesausflug nach dem Wäßen, Schierke und Gend. Die Wäße...

der Menschen mit den unendlich tiefempfindenden Gedanken, Taten und Worten. Der Vorberuf in den beiden Vorberufsausschüssen...

Schulbau für fränke Kinder. Das städtische Volkshaus befindet sich am Ende August bis Ende September nach einer Schulbau für fränke Kinder stattfinden soll...

Zweierlei Preise für Wäßenbürger. An der städtischen Badeanstalt in der Dittroffe werden für Wäßenbürger zweierlei Preise erhoben und zwar für Fremde 80 und für Einwohner von Wernigerode 50 Pfennig...

Die Kornerte ist hier in vollen Gange. Trotz der recht ungenügenden Wäßerung geht sich in der Felder rezes Wäßen und Ertraben. Aber ist wenig bemüht, das Korn in die Scheunen zu bringen...

Unere Badeanstalt im Wäßen gelegenen Wäßenfeld erzuft sich im Wäßen auf eine herrliche Lage allgemeiner Wäßenbürger bei Wäßen und Fremden. Sollen doch sogar Fremde, besonders aus Wäßenburg, eine sonnige Wäßen nicht fehlen...

Der hiesige Schreberverein veranstaltete gestern, Sonntag, eine Kaffeepartei nach der Silberstätte. Diefelbe war außerordentlich fröhlich...

Ein Unfall, der durch die Wäßenheit des Wäßeners keine schlimmen Folgen zeitigte, ereignete sich am Sonntag in der Badeanstalt am Wäßenfeld. Ein, des Schwimmens kundiger Herr...

Aus Halberstadt.

Temperatur und Besuch im Sommerbad. Heute Montag früh 15. Wasser 19. Besucher am Sonntag 3500. Gute Freunde, getreue Zuschauer und Beschauliche sind nicht immer vorhanden...

Kellerei mit Tanzergängen. In einem hiesigen Lokal fand ein Tanzergang statt. Man war lustig und guter Dinge. Und je mehr die Zeit vorrückte, desto mehr fühlte man seine Kräfte wachsen...

Die hiesige Wäßenheit. Die Wäßenheit ist ein Wäßenfeld, das von der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her...

Die hiesige Wäßenheit. Die Wäßenheit ist ein Wäßenfeld, das von der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her, der Wäßenheit her...

Der Maurerstudent.

Roman von Erdmann Graefler.

9. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Sechstes Kapitel.

Willy fühlte, daß der schlimmste Wäßen überstanden war — man hatte jetzt das Wäßenrecht in den Händen, ließ ihn mir...

Wenn der Wäßen kam, bestie ich mich auf das Tempo der Arbeit — er war gleichsam die treibende Kraft — man respektierte ihn mehr als den Wäßenführer, über den man gern einen Wäßen machte...

Willy fragte Krummer, diesem gutmütigen, fröhlichen Menschen, der immer wieder, wenn sie beide allein waren, in die Rolle des „Bubers“ verfallen wollte, traf er sich stets nach Feierabend...

Am Donnerstagsabend des Abends war er stets hingekommen, rief in seinem Stübchen verschunden, hatte sich umgezogen, gelächelt und war dann zu den Großeltern hinübergegangen, die ihm das Essen warmgehalten. Die kleine Wäßenheit, die er in den ersten Tagen gefühlt, machte sich jetzt nicht mehr so heftig geltend...

Die Wäßen der Großmutter, die so unermüdet auf ihn ruhten, klangen ihm freilich manchmal in den Ohren. Er merkte, daß sie stets sofort erwid, wenn er nicht bei der Wäßenheit blieb — etwas überging aber anders fühlte, als er in Wäßenheit war...

Was du für harte und geschwollene Sätze in der kurzen Zeit bekommen hast — hatte sie gestern, mitten in seiner Erzählung gesagt.

„Wäße ist überall zugreifbar.“ Aber er hatte aus diesem Einwand sofort herausgehört, daß sie sich seiner ersten Schärferung gegenüber ziemlich verhielt und die ihm in einer Aufwallung ihr weiches Wäßenhändchen an sein Gesicht gelegt und bittend gesagt: „Großmama — es muß sein — ich muß durch, du verstehst mich schon!“

Und der alte Herr hatte gesagt: „Gharistochen, — ich glaube, der Dunge hat ein Ziel — und darauf kommt's an im Leben.“ Er hatte verstanden eine Wäßen genommen und nach der Stäubung auf dem Wäßenfeld geblüht: „Morgen, um diese Zeit wird sie schon da sein.“

„Wäße?“

Fräulein von Wäßen — ihre Wäße hat sich verzögert — aber morgen kommt sie nun bestimmt. Wie ist das Telegramm, Gharistochen?

„Auf deinem Schreibtisch.“

Als Willy heute abend heimkam, hörte er eine fremde Stimme in den Zimmern der Großeltern — rasch verschwand er in seinen Stübchen.

Als er dann herüberkam, sah auf dem grünen Sofa neben der Großmutter ein sehr herrliches, feines Wäßen mit merkwürdig verhehlenden Augen und sah ihn höchst erwartungsvoll an. Und sofort spürte er, daß er sich in die Wäße von Wäßen verhielt, aber mit allem Gewalt befreite er sich, ließ die Wäße nicht zu veratzen, und darum machte er eine Verbeugung, als die Großeltern ihn vorstellten und, sich gleich wieder abwendend, fragte er lustig nach dem Essen.

„Ja, mein lieber Wäßen“, sagte die alte Dame erschrocken, „wir sind noch gar nicht recht zur Wäßen gekommen — es wird wohl draußen in der Wäßenheit, Wäßenheit.“

„Wäße, Großmama, ich besorg' mir alles“, und schon war er hinaus. In der Küche öffnete er die Wäßenkammer am Herd und fand da — nicht mehr ganz warm — ein Gericht Gharistochen mit Wäßenfleisch, würgte etwas davon hinunter, stellte den Rest beiseite und ging in sein Stübchen hinauf. Dort fand er ein Wäßen ein Stübchen, mit den Empfindungen eines zurückgekehrten, und weil er ahnte, daß ihn die Großmutter bald suchen würde, er sich aber nicht finden lassen wollte, ging er hinaus und eilte rasch durch die nächsten Gänge.

Die Gänge lag im Halblicht, einzelne Laternen brannten schon, und in den kleinen Räumen jener Gänge waren die Frauen beim Einkauf. Aus den Öffn- und Gemüßstücken kam der Geruch von Wäßen, aus den Schächeräden schallten dumpfe Wäßenbeine vom Herkaben der Knochen, aus den Eckentwürfen drangen die Töne der Wäßenharmonie. Hin und wieder ein Laden mit billigen Musikinstrumenten — Wäßenflöten, Klarinetten, Mandolinen und Geigen — oder vielen Schaulustigen fand stets ein Schwarm junger Wäßen in stummer Wäßen.

An der Ecke war ein Wäßengeheiß, in dem Wäßen schon öfters seinen Tabak gekauft hatte. Er war für Wäßen noch ganz indischer Art, in dem man auch Harzer Kanarienvogel besaß...

konnte, denn der Wäße hatte eine Wäßenheit. Aber, auf den Wäßenbreitern über den Wäßenreihen, fanden viele weiße, kleine Wäßen, aus denen selbst abends, bei Gaslicht, langgezogene, weiße Wäßen hergingen.

Als Willy jetzt eintrat, um sich ein paar Wäßen zu kaufen, fand er dort zu seiner Überraschung Wäßen, der eben einen solchen weißen Wäßen in sein rotes Schürmpfchen packte.

„Wäße“, sagte er, „ich habe Seelen finden sich. Eine nie sie je kauft. A Er, habe ich schon zu Hause. Man wollen wir mal sehen, ob sie noch gut machen. Wenn sie jung, sollte keine haben.“

Willy sagte, schloß sich Wäßen ab, als er den Laden verließ. „Was mochte denn immer noch so nach Gharistochen?“

Willy erwiderte, was er für ein Wäßen. „Der Wäßen hat nie so sehr noch mit seinem Wäßen beschäftigt er hätte mir halb hin. Als ich Wäßen über ein paar Strohen weiter bei einer Gharistochen trennen wollte, hielt er ihn fest. „Du dummkopf, mein Wäßen, Wäße, sonst werde ich froh.“

Was irgendeinem Grunde, das merkte Willy, wollte Wäßen nicht allein nach Hause gehen. „Ja, was soll ich denn — ich weiß doch...“

„Wäße nicht, komm man.“

So ging er mit der Gharistochen hinunter, an einer unendlich langen Gharistochenmauer entlang, fühlte, er kam in eine andere Welt. „Du findst mich doch. Wäße, nicht schon vor die Türe. Sie hat mir schon gesehen. Da kommt sie uns entgegen.“

„Wo bleibst du“, fragte die Frau vorwärts, ohne Wäßen weiter zu beachten. „Der Wäßen Kartoffelpuffer — nu is er jäh wie Leder geworden!“

Frau Wäßen war eine gelinde Frau mit vielen Krämmen im Haar und einer neuen blauen Wäßenhaube.

Der Wäßen Wäßen, sagte Wäßen mit einer Kopfnüttung nach Wäßen.

Sie sah ihn an und sagte, aber als er nun den Wäßen machen wollte, sich zu verabschieden, sagte sie: „A — Es werden dich nicht megalosen, kommen Sie man in und essen Es in Sappen mit — er steht schon!“

Vom Hausflur gelangte man in die Küche, die auch als Gharistochen diente. Wäßen Gharistochen auf den Wäßen aber dem Herd, beim Fenster, wo neben einer Pflanzentopf auch ein Wäßenbüchsen stand, hing ein mit Wäßen bedeckter Spiegel. Wo sonst noch Wäßen war in den Wäßen, denen Sprüche angebracht, manche von ihnen ermunternd, manche prophetisch-bedenklich.

Auf dem mit weichen Wäßen bedeckten Tisch, stand ein Teller, daneben lagen Wäßen und Gabel. „Du haste Frau Wäßen, noch einen Teller aus dem Wäßenkasten und sagte: „So, jetzt auch schon.“

Aber Wäßen hatte den Wäßen ausgemacht und ließ nun den Wäßen in ein großes Wäßen schlüpfen. Ein anderes Teller, goldgelb hielt dort, schon zur Wäßen zusammengebracht, gelblich — jetzt enthielt ein aufgeregtes Wäßen — in hohen, erregten Tönen begreifen sich die Wäßen.

(Fortsetzung folgt.)

tierte. Auch hier war ein großes Publikum interessiert. Ein Chorleiter in dem neuen Bad-Gaol vereinigte zahlreiche Männerchöre des Offenbacher Bezirks, insgesamt über 700 Stimmen, die bekannte Chorwerke aus Popsalbüchern vortrugen und viel Beifall erzielten.

Am Schluß der musikalischen Vortragsveranstaltungen bildete ein Internationaler Volkstheaterabend im Schumann-Theater. Lautende stießen bei der Kränkung in dem Gedrängte befehligen Kriehenhäute bis Mitternacht aus, vernehmen Antrags, die das einigende festliche Moment solchen Zusammenlebens betonten, und hörten eine große — erwidert großer! — Zahl mehr oder minder wertvoller Beiträge an, die von Arbeiter-Gesangsvereinen aus dem Saale und feinen Musikantenteams dargeboten wurden. Es begann die Schmelz mit dem Sängerbund Hermann (Direktor: Albert Jeller), dann kamen: die Hubschiffsmusik mit der Frau 'Hypograph' (M. K. Kim), Burenbund mit der Societe de Chant 'La Concordie' (Matthias Bamelis), Frankreich, namentlich das Elbeh, mit der Stroßburger Union chorale des quatriers 'Libres', Ströburg, (Leon Red), die 'Freie Hypographia', Wien (Georg Schöb), Belgien mit dem 'Echo de peuple', Brüssel (Henri Weitz), die 'Sängervereine', 'De Stem des Volke', Rotterdam (Hans Rüter), zum Schluß der Arbeiter-Gesangsvereine 'Hoffnung' Frankfurt a. M., 'Vordenheim' (S. Reuter). In der Durchführung wie in der Wahl der Stücke prägte sich die Sonderart der Vereine und auch der Nationalität oft sehr deutlich aus. Mit der Bindung an das ideale Programm prägte sich zugleich der Vortragsart, und das Urmittliche der Volkskunst wurde lebendig. Es war oft nur hiesigenheimliche Musikanten, aber es kam hier ja nicht auf künstlerische Leistungen an, sondern auf das Zusammenlebens mit gemeinsam bei fernwärtigen Jungs. Das hübsche Einbild merchten die Pöngler Hypographen, die eine vollendetste geklammert, räumlich wie dynamisch hervorzuhebend. Der gemischte Wiener Chor stellte besonders durch die reizvollen Volkslieder und das schöne Material in den Frauenstimmen. Die belgischen Sänger appellierten durch den Inhalt der Gesänge wie durch den lebenshöflich erhaltenden Vortrag an die Oeffnung des Publikums. So wirkte jeder Klänge fürper zu seinem Ziel und nach seiner Gegenwart, und alle fanden ein dankbares Publikum.

In einem Vortrag suchte Dr. A. Bach aus Wien die These von der 'Erhebung der Kunst durch die Arbeiter' zu gewöhnen. — Wissenschaftlich ist es nach, im Zusammenhang mit der Arbeiter-Musik, was hinzuweisen auf die interessante Ausstellung, die der 'Deutsche Arbeiter-Sängerbund' und der 'Deutsche Sängerbund' in zwei Säumen auf der Schau-Musik im Leben der Völker' veranlaßt haben. Vertonungen klassischer und moderner Werke, besonders von Dichtungen der arbeitslichen Arbeit, Genesnisse der arbeitenden Klassen betrieblen dieses Bevölkerungsteils, vermittelten wertvolle Einblicke in das Leben und das festliche Gebiet der Arbeiterkunst und unserer Zeit.

Kleine Chronik.

Das Doppelte des Tischspielsgeräts. Das Ermittlungsverfahren gegen den aus Berlin flüchtig gewordenen Gerichtsverwalter und Raub-Schwarz-Beamter Wolff hat zur Aufdeckung von weiteren Betrugsfällen geführt. Dieser fand im ganzen Jahre bereits gemacht worden, in denen Publikum Empfänger von Erschöpfung in seiner Eigenschaft als Raub-Schwarzverwalter um die ihnen testamentarisch zuehenden Einkünfte betrogen hat. Es hat sich inzwischen ein eigenartiger Gegensatz zwischen dem Geschädigten und dem Täuschenden herausgestellt. Gegenüber der Behörden trat er stets behäuflich und korrekt auf, und ebenso hat er die Interessen von Leuten, die er als rechtsunfähig und geschäftsunfähig erkannt hatte, stets mit musterhaftem Eifer gefördert. Die Energie vertrat er von den Beamten und nicht deshalb lebhaft Personen betrogen worden, die in geschäftlichen Dingen unglücklich waren. Am Privatleben dagegen hat Kuffel vielfach, besonders in Baden, einen eleganten Lebensstil gepflegt. Der gegen den Betrüger erlassene Steckbrief wird jetzt auch in den Tischspieltheatern gezeigt.

Nach Unterschlagung von 150 000 Mark geflüchtet ist der Kassierer Kurt Richter von einer großen Berliner Versicherungs-Einstellung. Der flüchtige Mann, der schon vor 15 Jahren als Kassierer bei der Firma eingetreten und nach dem Kriege in seine Stellung zurückgeführt war, hat, wie eine Nachprüfung des Finanzamtes ergeben hat, schon seit mindestens drei Jahren auf Kosten, die sein Chef im vollen Vertrauen zu ihm unterschrieben hatte, fortgesetzt größere Summen erhoben, als er für die Auszahlung der Büche und Gehälter benötigte. Am Donnerstag hat er sich von seinen Angehörigen verabschiedet, um seinen dreiwöchigen Sommerurlaub anzutreten, den er in Bayern verbringen wollte. Die Polizei vermutet jedoch, daß Richter bei Bahai nach Bayern nur verreisehaft ist und sich nach Berlin befindet, wo er in den letzten Jahren ständiger Besucher von Augustfesten und der Renteinnehmer war.

Sturmgeschäden in Ostpreußen. In der Gegend des Rhöne- und Saanelos sind durch heftige Stürme schwere Schäden angerichtet worden. An einigen Stellen sind sogar die Eisenbahnen außer Betrieb worden. In fünf Departementen ist die gesamte Ernte verunfallt worden, und in einer Reihe von Ortschaften sind die Häuser von den Säulern abgedeckt worden.

Demergerentfall in Weßmar. In den Schachtanlagen Weßmar und Bismard bei Quer im E. ereigneten sich am Sonntag zwei schwere Unfälle, die den Tod von zwei Bergleuten zur Folge hatten. Auf jede Weßmar getrieben zwei Bergleute unter heftigem Gestein. Einer von ihnen konnte nur als Leiche geborgen werden; der zweite wurde schwerverletzt im Krankenhaus gebracht. Auch auf Jede Bismard geriet ein Hüter unter hereinbrechendes Gestein und wurde sofort getötet.

Der deutsch-französische Schülerstreik hat seinen Höhepunkt erreicht, als sich am Sonntag zwei schwere Unfälle ereigneten, die den Tod von zwei Bergleuten zur Folge hatten. Auf Jede Weßmar getrieben zwei Bergleute unter heftigem Gestein. Einer von ihnen konnte nur als Leiche geborgen werden; der zweite wurde schwerverletzt im Krankenhaus gebracht. Auch auf Jede Bismard geriet ein Hüter unter hereinbrechendes Gestein und wurde sofort getötet.

Feuergefecht zwischen Polizeibeamten und Verbrechern. In der Nacht zum Sonntag wurden in Müritzer L. ein Polizeibeamter, dessen Verletzungen durch einen Schuss verheerend waren, in einem Polizeigebäude verletzt. Der Beschäftigte sprang von seinem Hofe und erwiderte das Feuer. Vier alarmierte Beamte des Weßmar-Bereiches nahmen sofort die Verlesenen auf und brachten sie zum Verarztigen einer nahegelegenen Straße auf die Zister. Bei dem Verletzten, der verstarb, ermittelte sich ein lebhaftes Feuergefecht, in dessen Verlauf ein Quarzstein, der erst vor kurzer Zeit seinen früheren Inhaber auf einen Polizeibeamten verarztigt hatte, getötet und ein Polizeibeamter verletzt wurde.

Der älteste König der Welt gestorben.



König Siamon von Kambodja

Er ist der Hauptvater seines von den Franzosen geschützten Siam-Königreichs nach 23 Regierungsjahren flüchtig gestorben. Er war der älteste Monarch der Welt und hinterließ 101 tauernde Witwen.

Ein gefährlicher Wattenpaziergang. Bei einem Ausflug in das Wattenland vor Curpan genierten türzlich zwei Herren und ein Kind in höchste Gefahr. Sie fanden nicht rechtzeitig den Rückweg vor der schnell nachsetzenden Flut. Auf dem Wasser war eine Gegenströmung, die die Flut zum Brechen von zehn Millionen Francs eine neue Frau Thomas gefasste. Darauf hatte eine Gesundheitsgesellschaft ein Heberangebot von 11 667 000 Francs gemacht, das zum als Anfangspreis angelegt wurde. Schließlich fiel die Watta zum Preise von 17 Millionen Francs an Frau Thomas. Mit Steuern und sonstigen Lasten ergibt sich ein Preis von 22 Millionen Francs.

Indienverkauf in Bolivien. In Pocola erhoben sich 2700 Indianer, lösten mehrere Wälder und rücker auf andere Vorkommen an eine neue Regierung nahmen 37 Häuptlinge fest. Die Anführer haben auf die Gebiete von Chaganta, Coquehuaca und Copola übergriffen. Hinsichtlich eine marokkanische Truppe. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich bei militärischen Übungen in Chranow bei Kraut. Ein Infanteriebattalion war auf dem Marsch von Gewitter überfallen. Durch mehrere Blitzeinschläge wurden 46 Soldaten getroffen, von denen 30 nach Kraut ins Spital geschickt werden mußten. 15 waren so schwer verletzt, daß sie transportunfähig waren. Die Ursache dürfte das Anziehen des Blizes durch die aufgestellten Bekleidung sein.

Ein falscher Graf Arco. Kürzlich wurde in Arganostia (Spanien) ein Deutscher verhaftet, der dort ein Jahr wohnte und sich als Graf Arco ausgab. Festgestellt wurde, daß er Adam Waldmann heißt und mit einer in Nürnberg anhängigen Schwinderbande große Betrügeleien plante, unter anderem den Verkauf eines Schloßes in Spanien, das die Schindler vorgegeben, zu besetzen, an einem deutschen Bankier.

Ein Schiffsmann im Autobus. Am Samstag bei Berlin hatte ein Autobus einen Brandbrand. Ein Schiffsmann (fügig in den Führersitz, und der Chauffeur erlitt so erhebliche Brandwunden, daß er zur Rettungsmache gebracht werden mußte. Der Autobus selbst blieb unbeschädigt, nur der Führersitz ist ausgebrannt.

Betrugsstand bei 'Brennador'. Eine Aufsehen erregende Verhaftung wurde in Brandenburg a. S. vorgenommen. Es handelt sich um den Leiter der Arbeiterermittlung der Brennadorwerke, der 20 000 Mark gemacht haben. Die Unterredung wird sich auch darauf erstrecken, ob mehrere Personen in die Angelegenheit verwickelt sind.

Ein unerwartete Wendung. Die Kaiser-Wilhelmbrücke in Fürstenwalde wurde gelegentlich der Verhaftung eines 'Friedrich-Geert-Bräder' umgekehrt. Ein Empörung im Lager der Monarchisten stellt es darüber nachlässig sind.

Wenn man im Theater eintritt. Der höchste Geschäftsdienst in dem hat vor kurzem ein Urteil gefällt, das für Theaterunternehmen in Bezug auf ihre Haftung für den Interesse ist. Nach einem Bericht Halberstadt, Küller war im Jahre 1922 der Schiffbauer Armand Braunbarig, der auf einem Platz im dritten Rang saß, während der Vorstellung eingeschlafen und am Schluß der Vorstellung im Theater eingeschlossen worden. Erst spät in der Nacht erwachte er, und als er sich nach schlaflosen entern wollte, führte er ab und zog sich in schwere Verletzungen aus, daß er bereits am nächsten Tage im Krankenhaus starb. Die Angehörigen des Verunglückten verlangten eine allgemeine Annahmekasse für es jedoch nicht zu einer Verhandlung. Eine Klage der Hinterbliebenen beim Justizgericht wurde abgewiesen mit der Begründung, daß ein Theaterunternehmer allerdings für die Sicherheit des Publikums haften sei, daß eine Haftungspflicht mit Schluß der Vorstellung erlosche. Eine solche Verungung des Hauses liegt im allgemeinen Interesse und eine genaue Durchführung des Hauses nach möglichster Zurückgebliebenen gehört nicht zu den Verpflichtungen des Theaterunternehmers. Wer im Theater eintritt, der ist deshalb selbst für die Verhaltung der Haftung, muß einbezogene Folgen auf sich nehmen.

Ein gefährlicher Streik für einen Mischwerk. Die auch in Stellen herrschende Wohnmannschaft hatte sich ein gewisser Pietro Neroni zum Zuge gemacht. Für den Betrag von 3000 Lire mietete er sich ein mit ungelunden häuslichen Baraken behaubtes Gelände und vermietete diese weiter an einzelne Familien zu Berlin, die ihm den zwanzigfachen Betrag gegen eigene Ausgaben einbrachten. Die

Polizei griff sofort energisch ein, und vom Gericht wurde fest Neroni zu einer vierjährigen Verbannung auf eine kleine Insel und Erlösung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Eine fonderbare Rache gegen Entlassung. In der Ludger-Geburt 'Eris' war ein Arbeiter, weil man mit ihm unzufrieden war, entlassen worden. Die Entlassung war ganz gewöhnlich und keiner seiner Kollegen baute daran, sich deshalb besonders aufzuregen. Da holte die Entlassene Hilfe von auswärtig; mit einer mit Knütteln bewaffneten Schar erschien er am nächsten Morgen vor der Fabrik und organisierte eine 'Streik', indem er einfach teilnahm, der Arbeiter in die Fabrik ließ. Einen Polizisten jagte die Bande ebenso davon und der Polizei wollte schon ein großes Aufgebot mit voller Bewaffnung schicken, doch ließ der Entlassene einfließen, das ließ zu räumen. Für einige Stunden hatte er so die Fabrik tatsächlich stilllegen können.

Sacco und Vanzetti im Film. Noch ehe das Schicksal der beiden zum Tode verurteilten Italiener Sacco und Vanzetti endgültig entschieden ist, wird bereits in Berlin ein Film in Angriff genommen, der die Zeiten der beiden Verurteilten und dem Ausgang des sieben Jahre langen Prozesses gegen die beiden Anarchisten zum Vortritt hat. Das Szenario in Moskau hat sich mit einer deutschen Firma in Verbindung gesetzt und telegraphisch die Herstellung dieses Films in Auftrag gegeben. Die Regie hat der bekannte russische Regisseur Pudovkin übernommen, der den Film 'Mutter' gedreht hat, und die Darstellerin der Mutter wird auch in dem neuen Werk eine tragende Rolle übernommen.

Über durch Australien im Auto. Eine hervorzuhebende automobilitätliche Leistung wurde unlängst von zwei Damen, Mrs. Sandford aus Neu-Seeland und Miss Christie aus Eiben, ausgeführt, die mit ihrem Kraftwagen eine Reise von Adelaide nach Darwin, quer durch Australien, durchzuführen haben.

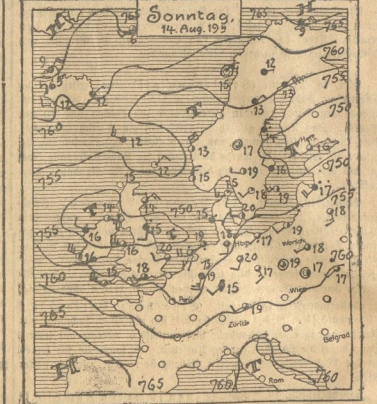
Eine altägyptische, zweieinhalb Meter hohe Narmosestatue, die eine mit einer Krone beehrte Mannergestalt darstellt, ist in Genäe in Ägypten gefunden worden. Der Statue, die eine Persönlichkeit aus dem haiti-ägyptischen Reichthum vermutet dem Kaiser Claudius als Konstantin Maximus, veranschaulicht, wird im Museum von Genäe aufgestellt werden.

Erst recht, dann was. Baldemeister Semmelknopf steht vor der Beantwortung. Da kommt der Unterleiter die Strafe heraus. 'He, Unterleiter', ruft Semmelknopf, 'komm doch mal herein! Ich bin sechs Pfund Butter, die ich gestern von Dir kaufte, habe ein ganzes Pfund'. Die Butter wird gewogen. Es fehlt tatsächlich ein ganzes Pfund. 'So, das kann ich machen', sagt der Unterleiter mit versonnlichem Gesicht, 'das kann ich machen, Semmelknopf. Ich lege nämlich immer eins von Deinen Schmalzpfundchen auf die Waage und dann folgt Butter auf die andere, bis die Waage still ist!'. Da sah Meister Semmelknopf ein, daß er nicht machen konnte.

Rundfunk-Programme
der hauptsächlichsten deutschen Sender.

- Dienstag, 16. August.
Berlin. 20.30 'Mutter Erde', (Einfestende Worte von Köhner, Regitatorien Markt von der Erde).
Köln. 19.15 'Königsruhmreden'. Übertragung von Berlin.
Leipzig. 20.15 'Eine musikalische Reise durch Stalien' (Kst. Tschakowsky u. a.), 22.15-24 Langmusik.
Hamburg. 20. Die großen Humorsitten des 19. und 20. Jahrhunderts (Wittmirende: Baumgart, Bauer, Balzer u. a.).
Langenberg. 20.30 Köln: Einphonotont.

Amtliche Wetternachrichten.



ERLEUTERUNG: O = Wolken, S = Regen, G = Gewitter, W = Wind, B = Nebel, R = Regen, O = Sonne, S = Wolken, N = Nebel, G = Gewitter, W = Wind, B = Nebel, R = Regen. Die eingeleiteten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Amtliche Wetternachrichten der Wetterdienststelle Magdeburg.
(Nachdruck verboten)

Borussische Witterung bis 16. August abends:

Das neue vom Atlantik herangekommene Tief hat die britischen Inseln erreicht. Seine Ausläufer bringen bereits in Deutschland Regen. Weiter Stürmfronten werden sich am Rande des Tiefdruckgebietes entwickeln und mit zeitweiligen böigen Winden in westlicher Richtung über uns herab ziehen. Die aus dem südlichen Gebiet des Tiefdruckgebietes herankommende Luft, die aus den hinteren Breiten des Nordatlantiks stammt, veranlaßt, dass die Temperaturen vorübergehend ansteigen, bis auf der Küste des Meeres Luftmassen parallel zur Ostküste einströmen und dabei leicht zu ausgebreiteten Gewitterbildungen führen können. Die Temperaturen werden ab dann erheblich sinken und häufig werden noch Regenfälle, auch mehrfach nach totalem Gewitter auftreten. Zeitweil, besonders nachts wird aber schon weitgehende Klüffern eintreten.

Ausfließen bis 16. abends: Zunächst feucht-marne Witterung, dann mit Gewittern verbunden, danach Aufklaren, aber noch häufig wiederholte Regenfälle und totale Gewitter.

Leipziger Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verkaufspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Druckerlohn, bei Zeitabholung 1,50 Mark. Ergötzen reichlich, jedoch nur zum mittigen und Ausbilde der Sonn- und Feiertage. Anzeigen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Seiten u. in anderen entgegen-
genommener Abrechnung u. Druckerei: Salzstraße 88, Wernigerode 1924. Verlag: GutsMuthsches
Jahrbuch. Druck: GutsMuthsches J. G. Buchverlag, für den
übrigen Teil: Arthur Wolfenbüttel, für die Blätter u. Quartale Karl Zeitzel, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtzeilige Soloreklame oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und
Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts
50 Pfennig. Probanden ist der bei Zahlung vorliegende Textdruck. Für die Aufnahme von Anzeigen
an bestimmten Tagen und zu bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.
Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle, Dammplatz 48 (Fernruf Nr. 2318). Postfach 60
Wernigerode 433 und Volksbuchhandlung (Lehrerbild.) Wernigerode, Burgstraße 6.

Nr. 190.

Dienstag, 16. August 1927.

2. Jahrgang.

Republikanische Heerschau in Leipzig.

Alle bisherigen republikanischen Kundgebungen von Leipzig übertroffen.

Leipzig war ein gemaltiger Erfolg.
Vor dem Leipziger Hauptbahnhof hatten sich Sonnabend 20 prächtige schwarz-rot-goldene Fahnen. Auch sonst ist die Stadt reichlich mit den Farben der Republik geschmückt, und insbesondere in den Arbeitervierteln zeigt sich wieder einmal, daß die Armen die treuesten Anhänger des heutigen Staates sind. Ihr Bewußtsein ist schwarz-rot-gold gilt dem Wort von Bol-
shev, zu dem Oberleitender sich der Reichsbanner am Sonn-
abend und Sonntag in Leipzig verarmt hat. Die Fäden der Kameraden, die aus dem Osten und Westen, aus dem Norden und Süden zusammengefloren sind, betrug, so weit sie im Zuge mitmarschieren und genau gegeneinander konnten.

120 000.

In Gonderstagen, Bestausen und zum Teil auf Förderern sind die unter großen Opfern fürperlicher und finanzieller Art herbeigeleitet. Aber sie wollen nicht nur den Geburtstag der Verfassung feiern. Ihre Ziel ist gleichzeitig, den Gegnern der heutigen Staatsform durch eine maßvolle Demonstration einen Warnungsruß zu erteilen.

Selbst die Gegner müssen zugeben, daß die Leipziger Kundgebung glänzend gelungen ist und die bisherigen Kundgebungen des Reichsbanners hinsichtlich der Zahl wie der Wirkung überboten hat.

Die offiziellen Veranstaltungen nahmen am Sonnabend ihren Anfang mit dem

Empfang des Bundesvorsitzenden

auf dem Leipziger Hauptbahnhof. Auf dem riesigen Bahnhofsplatz fanden Reichsbannerkameraden und Sozialisten Kopf an Kopf gedrängt, um dem Vorstand und der Spitze der republikanischen Schuttpartei Deutschlands ein lautelesches Ziel Heil zum Werten entgegenzurufen. In gelobtem Zug ging es dann unter den Klängen des Reichsbannerlieds zu dem Sitz des Bundesvorsitzenden.

Der Hauptveranstaltung am Sonntag ging am Sonnabend abend voraus im neuen Rathaus eine

Eröffnungsfest.

Höring begrüßte

hier nach einem Vortrag des deutschen Arbeiter-Eingetumbes die Kameraden und Gäste, um dann in kurzen Ausführungen das Verfassungsgesetz zu feiern und zum Kampf für die Republik aufzurufen: „Im neunten Jahre der deutschen Republik steht sich zum achten Male der Tag, an dem sich die deutsche Nation selbst für mündig erklärt und ihre Geschichte selbst in die Hand genommen hat. Vor acht Jahren hat die deutsche Nationalversammlung, ungeachtet, aber trotz der Stimme der Außenpolitik, trotz des rabelnden Orkanes im Innern des Landes der deutschen Nation eine Verfassung gegeben, die mit Recht als die demokratischste der Welt bezeichnet werden kann und die zur Rettung der deutschen Nation wurde. Die deutsche Nation hätte sich nicht geübt, wenn sie, dem Beispiel großer Kulturnationen folgend, den Tag, an dem die Verfassung beschlossen wurde, zum Feiertag der Nation erklärt hätte. Aber leider, vier Jahre lang hindurch hat fast niemand daran gedacht, diesen Tag zu einem Nationalfest zu gestalten. Vier volle Jahre hindurch führten die Reaktionen von rechts und links gegen die Republik, gegen die Verfassung mit aller Macht an. Endlich in der zwölften Stunde traten wir, die populäre Kraft der Republikaner, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold an den Plan und worten uns mit der ganzen Wucht den Feinden der Republik entgegen, hellen uns wie ein Mann vor die Reichsversammlung. Wir waren die ersten, die vor aller Welt den Verfassungstag der Republik als Festtag 1924 in Weimar und im ganzen Reich feierten. Unsere unermüdete Arbeit, unterstützt von den Parteien der Weimarer Verfassungscoalition, ist nicht vergeblich gewesen. Wir können größeren Muthe veranlassen wie die Feiern von Jahr zu Jahr und wenn wir in diesem Jahre die Verfassungsfeier vorbereiten, wenn wir sehen, daß alle Reaktionen, wie sie auch zusammengelegt sein mögen, Verfassungsfeiern veranlassen, wie die Befehle alle Volkskörper an den Feiern beteiligen, dann darf ich wohl sagen, die Saat, die wir, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, 1924 mit der ersten Verfassungsfeier säen, ist aufgegangen und hat Früchte getragen. Aber gemaltige Arbeit liegt noch vor uns und viel Schwerees ist noch zu leisten. Weder ist ein Teil der deutschen Nation noch nicht bereit, das Gutes und Erhabene der Verfassung der Republik zu erkennen. Leider ist es den Reichshonoren noch einmal gelungen, die Erklärung des Verfassungstages der Republik zum gesetzlichen Feiertag zu verhindern. Das ist ferner kein Ruhmesblatt in der Geschichte der deutschen Nation. Aber alle diese behauerlichen Vorgänge, auch die empörende Nichtachtung der gesetzlichen und verfassungsmäßigen Reichsfarben schwarz-rot-gold durch die Reaktionen von rechts und links können den Siegeszug der republikanischen Parteien des sozialen und republikanischen Gedankens, das Vorwärtsströmen des Reichsbanners nicht mehr lähmen oder gar aufhalten. Die Reichsbanner hat in Deutschlands schwerster und traurigster Zeit die Fahne der Republik in die Hand genommen, hat gezeigt, welche ungeheure Massen bereit sind, für die Republik zu streiten. Wir haben das Vertrauen zur Republik zurückerobert und gefestigt. Wir haben das Banner

Schwarz-Rot-Gold zu hohen Ehren gebracht. Schwarz-rot-gold, die Symbole unserer Partei, die ein einziges und freies Großdeutschland wollen, diese Farben wollen wir, das geloben wir auch am Verfassungstage, dem höchsten Ehrenstag der Republik, weitertragen, bis unser hohes Ziel erreicht ist, bis die Republik ihre Verfassung und ihre Freiheit in die Welt eingetragt der deutschen Nation geworden sind.“

Nach dieser von starkem Widerspruch begleiteten Ansprache nahm das Wort zu einem feierlichen Vortrag über die Weimarer Verfassung:

Prof. Dr. Erik Rüsting-Frankfurt a. M.

Was der deutschen Republik den Weg zum Herzen breiter Volksschichten lange verwehrte, ist ihr angeblicher Geburtsmatel. Ihre Existenz ist verknüpft mit der Erinnerung an Niederlage und Zusammenbruch. Es ist aber gerade die Revolution des Jahres 1918, die für die deutsche demokratische Republik die Legitimation und die Rechtfertigung bedeutet. 1918 gelang es, daß 1871 nur eine Schicksalsfügung war, brillant und effektiv in Szene gesetzt, von der Ereignis nicht übertrahlt, aber doch nur eine Scheinlösung, die im tiefsten Grunde keine Lösung der deutschen Frage bedeutete. An der demokratischen Republik fällt der Verfassung eine ganz andere Bedeutung und Funktion zu als im alten Staat. Alle überzeugten Republikaner erheben seit langem den berechtigten Anspruch darauf, daß der Tag der Verfassungsfeier als Nationalfeier erhoben werde. Man hat uns geantwortet, daß einer solchen Forderung eine starke Überhöhung der Bedeutung und Wichtigkeit der Verfassung zugrunde liege. Diese Entgegnung erkennen, daß die Verfassungsfeier in einem monarchistischen Gemeinwesen ein ganz anderes Gesicht hat als in einem demokratischen Einheitsstaat. Die Verfassung ist ein Dokument der Selbstverwaltung, die staatsrechtliche Form für unser staatspolitisches Selbstbestimmungsrecht und unser soziales Verantwortungsbeußsein. Die Urkunde ist die Form, in der ein freies Volk seine öffentliche Schicksalsgemeinschaft will. Freilich gibt es nicht nur die Bindung des Volkes an seine Verfassung, es gibt auch eine Bindung und Verpflichtung der Verfassung gegenüber dem Volk. Wenn der Weimarer Verfassung die treue Treue Treue bis heute vielfach verlast gegeben ist, so nicht zu sehr deshalb, weil alle Grundzüge einer Verbesserung bis heute unerschütterlich verpflanzten sind. Die deutsche Republik und ihre Verfassung sind in eine Verfassung hineingewachsen, die auf die Dauer verhältnismäßig werden muß, wenn man keinen Ausweg findet. Die Wollen sehen den Wert der Verfassung besonders auch darin, daß sie hilft, die sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten auszugleichen. In diesem Kampf zur Erreichung einer vernünftigen und menschenwürdigen Lebenslage richten sich heute die Augen der vom Weltgenosse ausgeschlossenen Massen auf den Staat. Enttäuscht der Staat die Hoffnung, das Vertrauen der Massen, so muß die Staatsentfremdung und der Staatshof der Massen die unumkehrbare Folge sein.

Heute gibt die Wirtschaft nach dem Staat.

mit ihren egoistischen Interessen und Kapitalismus, so muß es bald gegenüber schließlich Staat der Ehemaligen allgemeinen Volkstum muß eine erfindete einmal die beforhat. Das ist der des Volkes zu veranlassen auf soziale



Beifall der Zuhörer
sagen frei Heil auf
Platz in der Mitte
entreich.
gepeert. Gemaltige
lag schließlich von
und Ruhe unter dem
nen von 'angewöhn-
nahme, die grüne
dem Platz. Dann

schloß durch den Baitprediger ein Signal und
2500 Spielleute begannen mit dem Reichsbannermarsch

Darum nahm Reichstagsabg. Ripinski-Leipzig das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Als er beendet hatte, betrat

Reichstagsabg. A. D. Wirth

das Podium, ebenso wie Ripinski von stürmischen Beifall begrüßt. Er forderte die fast unübersehbaren Massen auf, die Hand nach der Staatsgenossenschaft auszustrecken und zu zeigen, daß sie erstens Republikaner sind. Es sei ihre Pflicht, vom Jahre 1928 ab dafür zu sorgen, daß die deutsche Republik von deutschen Republikanern regiert werde.

Dem glänzenden Auftritt am Sonnabend folgte am Sonntag die Weihe des neuen Bundesbauers

und der eigentliche Festzug durch die Stadt. Mit dem Augustusplatz fand gegen Mittag 12 Uhr Mann an Mann. Programmisch wurde hier die Feier durch den Gauleiter des Reichsbanners des Leipziger Bezirks, Lange, eröffnet.

Reichstagsabgeordneter Großmann

führte darauf folgendes aus: „Der Reichsausschuß findet endlich Gegenstück, seine Arbeit, die Unterweisung ein neues Banner zu stiften, zu vernünftigen. Nicht, daß uns das alte, in schwerer Zeit gefallene nicht mehr genügt hätte, aber die Reichsausschüsse sind der Meinung, daß das Waschen, das Starbwerden unseres Bundes lösbare Verbesserung finden müßte auch in den uns vorangegangenen Stunden. Wir haben die Reichsarbeiten zu den getragen bis ins letzte Dorf, haben damit Propaganda gemacht für den Gedanken der Reichseinheit, für den Gedanken der Republik und wenn wir heute der Bundesleistung ein neues Banner geben, so soll damit keine Herabsetzung gegenüber den fürmerfeierten Tugenden dargelegt werden, den Fahnen, die Kameraden sich mit ihren lauter verdienten Großes geflossen haben. Aber im neuen Banner soll zum Ausdruck kommen: „Wir sind da! Wir müßten uns rechnen! Wenn ihr eine falsche Richtung macht, geht die Bewegung über auf ihn. Man wollen wir in feierlicher Stunde unter neues Banner zeigen, zuerst unseren Kameraden, dann den Anderen. Um Namen des Reichsausschusses übergeben sich dieses Banner der Bundesleistung. Aus tiefempfundener Herzen wehe ich es unserer Sache.“

Als Vertreter der Zentrumspartei

sprach der Reichstagsabg. und Geschäftsführer der Bindorf-Bünde, Dr. Krone: „Wir haben uns heute zur Entpflichtung unserer neuen Banners zusammengelunden.“

Nürnberg ist überflossen, bei weitem auch Magdeburg.

Da wollen wir denken an die erste Verfassungsfeier. Heute ist das Reichsbanner eine große Bewegung geworden. Wir alle haben unter dem Eindruck der heutigen Feier, den wir mit hinausbringen wollen in die Fabriken, in die Büros, in die Kreisstädte, in den Gemütern derer Schindl. Das verlangen nach dauerndem Frieden, nach einem einigen Großdeutschland und nach einem deutschen Staate des wirtschaftlichen und sozialen Ausgleichs.“

Der Vorsitzende der demokratischen Partei, Erkens,

kenntgezeichnet den Unterschied zwischen dem verurteilten wilhelminischen Reich des Kaiserdominus und dem neuen Staate, der bereit ist auf dem Willen aller seiner Bürger ruhe. Er schloß seine Rede: „Kameraden! Sorgt nun aber auch dafür, daß die Republik nicht von Monarchisten regiert wird, sondern von Republikanern. Erhalte den Geist der Weimarer Koalition. Mit uns ist die Zukunft im Bunde. Deutschland lebt, weil es ein Volkstaat ist.“

Als letzter Redner nahm der

Bundespräsident Höring

das Wort. Von den Massen stürmisch umjubelt und gefeiert befiel er das Podium. Er dankte zunächst den Kameraden des Reichsausschusses für das löbliche Gelingen des neuen Banners und stellte dann in seinen weiteren Betrachtungen fest, daß sich der gesamte Bundesverband in dem Willen, die Heberparteilichkeit des Bundes nicht entlassen zu lassen, einmigen gewesen sei als jetzt. „Das Reichsbanner ist kein Anhängsel irgend einer Partei. Wir Schlichte und Ehrliche werden in den Kampf gegen die Feinde der Republik von rechts und links zu führen haben. Nur überzeugte Republikaner und nicht Eingeschlossenen mit Hemmungen nach rechts oder links können wir in unserem Bunde gebrauchen. Die Republik gehört den Republikanern. Alle Republikaner haben sich deshalb zur

deutsche Dzeanflug.

„Bremen“ und „Europa“ sind gestern abend in Deffau abgeflogen. „Europa“ ist gescheitert und mußte in Bremen notlanden, wobei das Flugzeug zertrümmert wurde. „Bremen“ befindet sich über dem Dzean und steuert auf Amerika.

Siehe die Meldungen auf der 3. Seite.